

Bremer Anzeiger 3.12.03

## Pakete werden selbst ihren Weg finden

Logistikforschung an der Bremer Uni bekommt zunächst 5,6 Millionen Euro

Von Alice Bachmann

**Noch etwa zwei Jahrzehnte trennen uns von der Vision einer vollautomatisierten „Elektrischen Stadt“ wie sie Erich Kästner in seinem „35. Mai“ erfand. So jedenfalls sehen das Ottfried Herzog und Bernd Scholz-Reiter, beide Professoren an der Uni Bremen.**

Mit Beginn des nächsten Jahres starten sie den neuen Sonderforschungsbereich „Selbststeuerung logistischer Prozesse“ – den siebten an der Bremer Uni. Sonderforschungsbereiche werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert und gelten als Auszeichnung für besonders exzellente Arbeit.

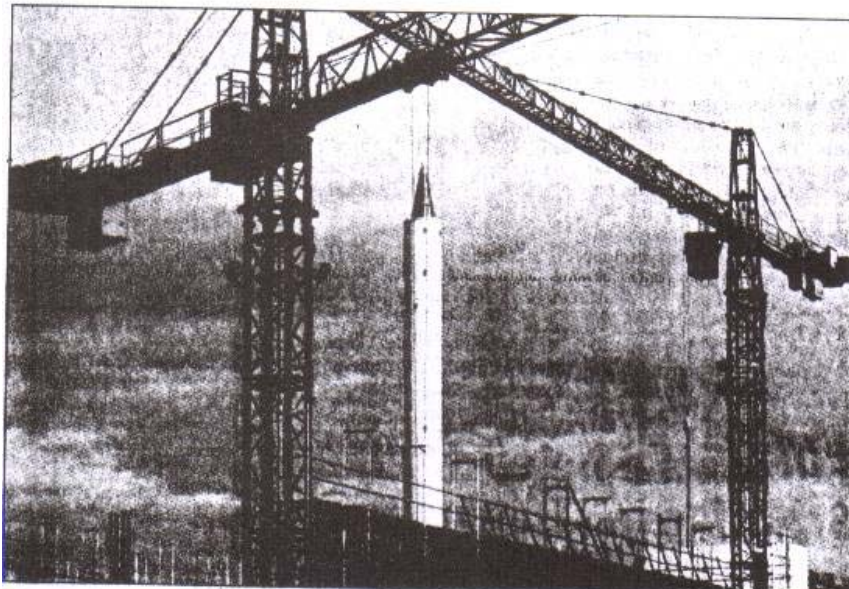
Ein gutes Viertel des Haushalts der Bremer Uni, der immerhin etwa 200 Millionen Euro betrage, werde über Drittmittel – zum Beispiel Sonderforschungsbereiche – finanziert, erklärt Uni-Rektor Wilfried Müller nicht ohne Stolz. Allein 5,6 Millionen Euro fließen zunächst in den

kommenden vier Jahren in die Bremer Logistik-Forschung. Die Verlängerung des Projekts um acht Jahre und eine entsprechende Aufstockung der Mittel ist geplant. Etwa 25 wissenschaftliche Stellen werden damit geschaffen. Vier Fachbereiche und ein Institut sind daran beteiligt, eine Revolution zu planen – wenn sich die Ergebnisse der Grundlagenforschung in die Wirtschaft transferieren lassen. Dass dies der Fall sein wird, steht für Herzog und Scholz-Reiter außer Frage, schließlich hat die Bewilligung eines Sonderforschungsbereichs einen jahrelangen Vorlauf. In diesem Fall gehörten Workshops mit VertreterInnen aus der hiesigen Wirtschaft dazu.

Die seien von der Idee der „intelligenten Pakete“ (zumeist Container) angetan. Mittels eines kleinen Aufklebers (ähnlich der jetzt gebräuchlichen Scanner) sollen Waren in der Lage sein, sich selbst den kürzesten und effektivsten Weg aus dem Lager oder aus der Produktionsstätte

zu ihrem Zielort zu suchen. Diese Aufkleber sind kleine Computer, die jederzeit während des Transports Auskunft über Inhalt, Weg und benötigte Zeit geben und über Funk gesteuert werden können. Ansätze solcher systematischen Steuerung von Materialflüssen sind in der industriellen Produktion und im Transportwesen bereits vorhanden.

Die Weiterentwicklung der technischen Voraussetzungen für die Logistik der Zukunft sind nicht die Aufgabe des Bremer Sonderforschungsbereichs. Die InformatikerInnen, MathematikerInnen, ProduktionstechnikerInnen und WirtschaftswissenschaftlerInnen befassen sich mit der Erforschung der Möglichkeiten und Grenzen, die sich daraus ergeben. Das Transportwesen müsse komplett umgekrempelt werden, erklärt Scholz-Reiter. Die bisher noch hierarchische Organisation müsse dezentralisiert und weltweit vernetzt werden: eine technische und menschliche Herausforderung.



Die Uni expandiert: 2004 nimmt der siebte Sonderforschungsbereich die Arbeit auf.

Foto: Michael Bahlo

Bremer Anzeiger 03.12.2003